

HAMBURG  
GRÜNE  
METROPOLE  
AM  
WASSER

# URBANE KULTURLANDSCHAFT »HOHES ELBUFER«



Patriotische Gesellschaft

## Urbane Kulturlandschaft Hohes Elbufer

Das **Nördliche Elbufer zwischen St. Pauli und Schulau** ist geprägt von der Abbruchkante der Geest zum Elbeurstromtal. Sie ist in der letzten Eiszeit entstanden und steigt im Westen bis zu 90m üNN an. Im stadtnahen Bereich durchziehen Grünzüge, Parks und Villengärten die dichte Besiedlung. Nach Westen dominieren große Landschaftsgärten, naturnahe Seitentäler, Strandzonen an der Elbe und waldartige Gehölze die Landschaft, nachdem die kahlen Hügel und Täler Mitte des 19. Jhd. systematisch aufgeforstet worden waren. Auf den Höhen bieten sich durchgehend spektakuläre Ausblicke auf den geschäftigen Hafen, auf die Weite des Stromes und des Alten Landes.

Zur **Kulturlandschaft** wurde das Hohe Elbufer durch seine Siedlungsgeschichte. Alte Fischer- und Schifferdörfer finden sich in Övelgönne und Blankenese. Den besonderen Charakter prägen darüber hinaus die Architekturen der Landhäuser und Villen entlang der Elbchaussee, die in großer Zahl im 18. und 19. Jahrhundert zu Zeiten der Aufklärung und des Klassizismus entstanden.

Als **Stadtrepublik** präsentiert **Hamburg** hier auch heute noch sein Selbstverständnis einer großbürgerlichen Gesellschaft vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Neuzeit. Zugleich spiegelt sich in dieser einmaligen Stadt-Kulturlandschaft die deutsch-dänische Tradition der Bürger von **Altona** und in den **Elbgemeinden**.

In Abstimmung mit dem **Regionalpark Wedeler Au e. V.** und dem **Bezirksamt Altona** hat der Verein **„Hamburg – Grüne Metropole am Wasser“** ein Wegesystem zwischen den St. Pauli - Landungsbrücken und der Landesgrenze nach Schleswig-Holstein bei Schulau ausgewiesen, das neben dem Uferweg auch einen Höhenweg erschließt.

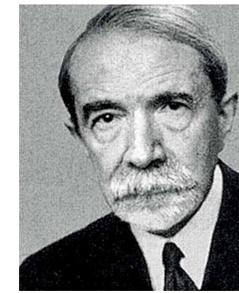


Jenischhaus in Klein-Flottbek / Teufelsbrück

© Katrin Schmersahl



Max Brauer (1887 – 1973)



Gustav Oelsner (1876 – 1956)

© Ellert & Richter Verlag

Einen durchgängigen Elbwanderweg planten Max Brauer und sein Bausenator Gustav Oelsner bereits in ihrer Altonaer Zeit (1924 – 1933). Dazu Oelsner: *„Es besteht die Absicht, das gesamte Elbufer von Altona bis Schulau durch öffentliche Spazierwege dem Publikum zugänglich zu machen und auf diese Weise die Parks an der Elbe, die noch freien Forste und das Strandgelände nutzbar zu verbinden.“* Brauer und Oelsner verfolgten ihr Konzept nach dem Zweiten Weltkrieg ab 1948 weiter, nunmehr in ihrer Funktion für ganz Hamburg. Insbesondere das Projekt eines Elbhöhenwegs vom Bismarckstein durch den Römischen Garten in den Falkenstein konnte nunmehr realisiert werden.



Bei der Erholung / Landungsbrücken

© Birte Rolf

## Exkurs zur Stadtgeschichte:

Die vorindustrielle Kernstadt Hamburg endete im Westen mit ihrem Wallring am Stintfang; St. Pauli war Vorstadt. Ab dem 16. Jh. entwickelte sich außerhalb des westlichen Stadtalles im Bereich des heutigen Fischmarkts die Stadt Altona. Sie unterstand der dänischen Krone und war für Hamburg Ausland. Nach dem preussisch - dänischen Krieg von 1864 wurde Altona preussisch und entwickelte sich zu einer eigenen industriell - geprägten Großstadt. Erst mit dem Großhamburg - Gesetz von 1937 kam Altona zu Hamburg. Die großen Parks und Gärten mit ihren repräsentativen Landhäusern ergänzten ab Mitte des 18. Jahrhundert die westlich von Altona vorherrschenden dörflichen Strukturen. Die Entdeckung der Schönheit der Landschaft zur Zeiten der Aufklärung und des Klassizismus machten Altona zur „Stadt der Parks an der Elbe“.

Herausragende Persönlichkeiten dieser Zeit waren: Der Kaufmann **Caspar Voght** (1752 – 1839) Begründer der „Ornamented Farm“ um den Jenisch Park und der Reeder **Johan Cesar VI. Godeffroy** (1813 – 1885) mit ausladenden Parks und Aufforstungen in Blankenese (Hirschpark) und am Falkenstein. Die Architekturen dominierte **Christian Frederik Hansen** (1756 – 1845), dänischer Baumeister des Klassizismus in Altona.

Wichtigster Landschaftsgestalter war der Gartenkünstler und Architekt **Joseph Ramée** (1764 – 1842). Große Verdienste für den Erhalt und für die öffentliche Erschließung von Landschaft und Parkanlagen hatten in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts der damalige Oberbürgermeister des noch selbständigen Altona **Max Brauer** (1887 – 1973) und sein Bausenator **Gustav Oelsner** (1879 – 1956).



Palmaille in Altona

Jes Bundsen © Altonaer Museum

Legende	
	Standort
	Straßen
	Bahnlinie
	Hauptwanderwege
	Nebenwege
	Treppe
	Gebäude
	Parkanlagen
	Fähranleger
	S-Bahnstation
	U-Bahnstation
	Aussichtspunkte
	Bushaltestellen
	Parkplätze

**Wegemarkierungen** weisen den **Uferweg** und **Höhenweg** aus. **Schautafeln** erläutern die in ihrem Umfeld befindlichen Parks, Gärten und Architekturen und deren geschichtlichen Hintergründe.

**Wanderkarten** zeigen die gesamte Stadtlandschaft in Bild und Karte. Mit Abbildungen und Kurztexten dienen sie der Orientierung (6 Karten im Schubser, in **Buchhandlungen** und bei **Bürger- und Parkvereinen der Elbvororte** erhältlich).

